

Emotionen wecken statt Preiskampf

Der größte deutsche Parkettproduzent setzt mit Handarbeit auf die Luxusnische

Als Hamberger vor einigen Wochen mit seiner Road Show durch Deutschland zog, interessierten sich die Profis aus Handel und Handwerk ganz besonders für einen Exoten unter den Bodenbelägen: die Parkettmanufaktur.

Jenseits der umfangreichen Serienproduktion aus dem Hause Hamberger wird dabei das Parkett in Handarbeit nach individuellen Vorstellungen der Auftraggeber bearbeitet. Die Manufaktur setze „durch das bewusste Erleben von natürlichen Hölzern und höchsten Anspruch an Design und Qualität einen Kontrapunkt in unserer immer hektischeren und oberflächlicheren Zeit“, erklärt Dr. Peter M. Hamberger, Geschäftsführer der Hamberger Industrierwerke GmbH.

Der Gründer der Parkettmanufaktur zielt mit diesem Geschäftsbereich auf eine eher gut betuchte Kundschaft, die eine besondere Note für ihr Parkett sucht. Es gehe dabei nicht nur um ein Produkt, „sondern um Emotionen“.



Johann Bachmann ist einer der erfahrenen Mitarbeiter in der Parkettmanufaktur von Hamberger – und wurde für die PR-Kampagne als optimales, weil glaubhaftes Fotomodell ausgewählt.

„Wir starten in Deutschland jetzt mit dem Verkauf“, sagt Hamberger-Marketingleiter Robert Fischbacher. Tatsächlich ist die Idee schon älter und wurde bei Hamberger auch schon einmal aufgenommen. Nach diesem ersten, „etwas halbherzigen Versuch von Sortiment und Aufmachung her“ vor rund zwei Jahren, erklärt Fischbacher, habe sich die Firma Hamberger zu einem Neustart entschlossen. Robert Fischbacher stieg nun in das Projekt ein, um die Parkettmanufaktur „losgelöst von allem noch einmal aufzuziehen“, so der Marketingleiter – „und jetzt ist alles aus einem Guss, es gibt keinen Kompromiss und alles ist rundum perfekt.“

Gerade ist das Projekt aus den Startlöchern und von Umsatzprognosen und Wachstumserwartungen ist offiziell noch keine Rede. Wer sich allerdings die Präsentation auf der Domo-

text ansah und das Interesse der Standbesucher registrierte, konnte glauben, dass es Hamberger diesmal ernst meint. Fünf bis zehn Leute sind derzeit ausschließlich für die Parkettmanufaktur zuständig. So lange die Produktion „noch nicht auf Hochtouren“ laufe, reiche das auch aus, sagt Fischbacher. Das Projekt sei jederzeit ausbaufähig, und die Mitarbeiter und Maschinen befänden bei Hamberger ja ohnehin vor Ort.

Einer der Manufaktur-Spezialisten ist der gelernte Holzschnitzer Johann Bachmann. Der langjährige Hamberger-Mitarbeiter war ehemals für Vertäfelungen zuständig, bis das neue Projekt immer konkretere Formen annahm. „Mit ihm zusammen ist die Parkettmanufaktur entwickelt worden, und er konnte sagen, was bei einer Eiche sinnvoll und möglich ist und was zum Beispiel bei Nussbaum



Ein Boden mit handgeschropter Oberfläche, hier in Eiche arabica forte mit Strirn- und Längsfase (links). Rechts: Johann Bachmann in Aktion bei der Haro Road Show.

nicht geht. Die Manufaktur ist eben kein Marketinggag, sondern aus der Zusammenarbeit von verschiedenen Fachleuten gewachsen, und darum ist sie so gut geworden“, sagt Robert Fischbacher.

Angeboten werden bei der Manufaktur klassische Landhausdielen sowie die „kleine“ Landhausdielen Toscana. Die vollflächige Verklebung ist ebenso möglich wie die schwimmende; neben der Lock Connect-Verbindung ist auch das Nut-und-Feder-System wählbar.

Zwischen Eiche, Buche, Ahorn, Lärche, Merbau, Kirsche, Jatoba und Nussbaum kann sich der Kunde entscheiden. Insgesamt stehen zwölf Holzarten in unterschiedlichen Sortierungen zur Verfügung. Hinzu kommen fünf hitzebehandelte so genannte Arabica-Böden, deren Merkmal intensive Farbigkeit und Duft

tischer zu wirken, hat Hamberger auf Wunsch auch Wurmlöcher im Programm, die „von Hand und ganz ohne Würmer“ entstehen, wie es auf der Homepage heißt. Tatsächlich tippen Bachmann und seine Kollegen mit einem Bohrer nur kurz auf die Oberfläche – und fertig ist das kleine Loch.

Mit Stirn und Längsfasen schließlich soll der massive Charakter der Parkettmanufaktur-Böden weiter betont werden. Strukturierte und geschropte sowie Arabica-Böden werden dabei grundsätzlich längsseitig gefast.

Nicht jede Oberfläche sieht mit jeder Holzart gut aus, darum sind nicht alle theoretisch denkbaren Kombinationen erhältlich. Die Böden der Parkettmanufaktur werden in mehreren Arbeitsschritten mit oleovera Naturöl veredelt, das den natürlichen Holzduft betont.

unterlage. Die Gesamtdicke beträgt 13,5, mit Komfort-Dämmunterlage 15,5 Millimeter. Gefertigt wird übrigens ausschließlich auf Bestellung – mit mehreren Wochen Lieferzeit. Exklusivität braucht eben ihre Zeit.

Zum Programm der Manufaktur gehört ein umfangreicher Öffentlichkeitsauftritt mitsamt einer eigenen Homepage sowie ein edles Begleitbuch („Aus Liebe zum Detail“), das eine Vielzahl von professionellen Fotos und beinahe lyrischen Texten enthält. Eine Broschüre und eine Pflegefibel runden das Sortiment ab. Bei der Bodenübergabe erhält der Kunde zudem einen Holzwürfel mit Metallplakette, Zertifikat und Seriennummer. Den kann er sich ins Regal stellen, um den Schwager zu beeindrucken. Wer sich diese sinnlich gestalteten Materialien ansieht, glaubt gern, dass der

»Man sieht die Freude bei allen Beteiligten. Da ist viel Herzblut drin.«

ist. Die Wertigkeit dieser Thermoböden ergibt sich aus der Hitzebehandlung des Holzes über mehrere Tage. Die intensiven dunklen Farbtöne entstehen ohne chemische Hilfsstoffe und gehen durch und durch.

Das Besondere bei der Parkettmanufaktur liegt aber in der individuellen Oberflächenbearbeitung von Hand. Angeboten werden eine glatte Oberfläche, eine strukturierte sowie die mit Rund- und Glatthobel herausgearbeitete handgeschropte Oberfläche. Bei der französisch geschropten Oberfläche wird nicht nur längs zur Faser und Maserung, sondern in allen Richtungen gearbeitet. Um noch authen-

Das individuelle Können der Mitarbeiter des größten deutschen Parkettproduzenten sowie ihre Erfahrung mit alten Bearbeitungstechniken bilden die Grundlage der Manufaktur. „Die Technik des Laugens lässt einen Boden alt wirken“, sagt der Profi Bachmann. „Dafür muss man Natronlauge einige Zeit stehen lassen, so verfärbt sich das Holz. Dann lässt man es trocknen, wäscht es mit Salmiak, und lässt es wieder trocknen, alles in Handarbeit.“

Der Aufbau besteht aus drei Schichten: einer 3,6 Millimeter Edelholznutzschicht, einer Vollholzmittellage, einem Nadelholzgegenzug sowie auf Wunsch einer Komfort-Dämm-

zweite Start der Parkettmanufaktur bis ins Detail durchgeplant wurde. Hier geht es nicht um den Preis, sondern um das Wecken von Begehrlichkeiten – und das ist die Richtung, die der Fachhandel künftig wohl immer öfter einschlagen wird, um sich den Erfolg zu sichern. Wohin soll die Reise gehen mit diesem Premium-Programm? Robert Fischbacher will sich nicht zu weit aus dem Fenster lehnen: „Ich glaube, dass unsere Erwartungen extrem übertroffen werden. Das macht auf diese Weise kein anderer. Man sieht die Freude bei allen Beteiligten, da ist von jedem viel Herzblut drin.“ ■

ALEXANDER RADZIWIŁL